

Senftenberg 23. Februar 2011, 00:00 Uhr

Spuren des Lebens im Rathaus

Hospizdienst des Landkreises und Steinmetze des Gestaltungskreises Ost zeigen gemeinsame Ausstellung

SENFTENBERG Zeichen der Erinnerung zeigt die neue Ausstellung im Senftenberger Rathaus. Der Ort dafür ist ungewöhnlich, die Ausstellung still.



Sie haben Zeichen der Erinnerung ins Rathaus gebracht: Kulturamts-Mitarbeiterin Elke Rößiger (r.), der Ruhlander Steinmetz Jens-Peter Stoyan und Rosel Klepel vom OSL-Hospizdienst. Foto: Rasche/str1

Foto: Rasche/str1

Elke Rößiger aus dem Kulturamt redet nicht drumherum: »Es ist ein schwieriges Thema, mit dem manche Leute auch ein Problem haben.« Gerade deshalb war es für sie eine Herausforderung, Texte, Fotografien und Symbole zum Thema Lebenszeit und Abschiednehmen öffentlich im Rathaus zu präsentieren. Als Partner hat sie dafür den Hospizdienst des Landkreises und Steinmetze des Gestaltungskreises Ost zusammengeführt.

Für den Ruhlander Steinmetz Jens-Peter Stoyan ist die Ausstellung ein ganz besonderes Projekt. Bisher hat seine Gruppe, die aus 15 Steinmetzen, Steinbildhauern, Holzbildhauern und Landschaftsarchitekten besteht, Grabmale immer nur auf Friedhöfen ausgestellt. »Wir wollen die Menschen zu Lebzeiten ansprechen«, erklärt er den Gang ins

Rathaus. Über den Sinn von Symbolen nachzudenken und sie für eine individuelle Grabmalgestaltung einzusetzen, wird der Besucher im Foyer angeregt. »Symbole können helfen, dem Wesen des Verstorbenen gerecht zu werden, ein wirkliches Zeichen von seinem Ich entstehen zu lassen«, sagt Stoyan. Da steht das Boot als Zeichen der Wanderschaft, die Sanduhr symbolisiert die vergehende Zeit, die Lilie steht für Jugend und Unschuld, der Regenbogen ist ein Zeichen der Hoffnung. Wichtig ist ihm, mit wenigen Dingen möglichst viel auszudrücken. Ihn ärgert die Massenware auf den Friedhöfen, die so wenig ausdrückt über den Verstorbenen. »Das wirkt alles gleich, dabei ist jeder Mensch anders«, erklärt er seine Leidenschaft, wirkliche Zeichen der Erinnerung zu setzen. Er hofft, dass die Ausstellung Anregungen gibt für eine einfache, personenbezogene Grabmalgestaltung, bei der die Form dem Inhalt entspricht.

Berührend ist die Auswahl der im zweiten Obergeschoss gezeigten Fotografien. »Jedes Bild ist eine Geschichte«, sagt Rosel Klepel vom Hospizdienst. Da ist die schwer erkrankte ältere Dame zu sehen, die ins Pflegeheim gekommen ist, daneben das Abschiednehmen der Enkel vom Opa. Gegenüber ein Bild eines Wachkomapatienten. Die Fotos sind während der Arbeit der 54 ehrenamtlichen Hospizhelfer entstanden. Berührungsängste gibt es nicht.

Die Zusammenarbeit zwischen Hospizdienst und Gestaltungskreis Ost soll fortgeführt werden. Hospiz-Koordinatorin Rosel Klepel hat die Steinmetze eingeladen, ihre Arbeiten während des Tages der offenen Tür am 9. Juli auf dem Gelände des Hospizes in Lauchhammer zu zeigen.

Zum Thema:

Texte, Fotografien und Symbolkunst zu Lebenszeit und Abschiednehmen sind noch bis zum 8. April ausgestellt. Die 70. Ausstellung ist den Sedlitzer Bergfreunden gewidmet. Sie wird am 23. Mai im Rathausfoyer eröffnet.